

Handel und Gewerbe Söhrestraße Albshausen

Vom Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts waren es vor allem die Zünfte in den Städten, die Handwerk und Handel bestimmten und kontrollierten. In Dörfern, wie Albshausen lebte die Bevölkerung bis dahin ausschließlich von der Land- und Forstwirtschaft, mit Abgabe vom „Zehnten“ und Frondiensten gegenüber dem Staate, vertreten durch die Riedeselsche Ritterschaft und auch die Kirche. Alles, was blieb, war karge Selbstversorgung zur Sicherstellung des Überlebens. Zugang zu Bildung und Ausbildung stellten zur damaligen Zeit absolute Ausnahmen dar, zumal Albshausen als kleines Bauerndorf damals auch noch nicht über eine eigene Schule verfügte.

Mit den Reformen von 1848 kamen jedoch auch strukturelle Veränderungen in die Dörfer. Neben den freien Bauern durften nun auch Handwerker und Gewerbetreibende ihre Betriebe frei, auf eigene Rechnung und auf eigenes Risiko betreiben. In Albshausen gründeten sich ab dieser Zeit kleine Gewerbebetriebe, die ihre Kundschaft im Ort selbst fanden und durch erste Formen der Arbeitsteilung und Spezialisierung zu bescheidenen Ansätzen von etwas mehr „Wohlstand“ führten. Für Albshausen zu erwähnen sind hier u.a. verschiedene Handwerker des täglichen Bedarfs, die vor allem in der Söhrestraße ehemals Dorfstraße ihr Gewerbe betrieben.



Gasthaus Werner später Reinbold 1920

So waren dort unter anderem der Schumacher Lud Werner, der Schneider Bartholmei, der Schreiner Salzmann oder der Maler & „Weißbinder“ Schliestädt ansässig. Ebenso eröffnete dort wohl um das Ende des 19. Jahrhunderts auch eine Gasstätte (Werner, später Reinbold), die besonders im 20. Jahrhundert einen gesellschaftlichen Dorfmittelpunkt darstellte und in einem Bericht eigens erwähnt wird.

Ebenso verfügte Albshausen über 2 Schmieden, die damals wohl in erster Linie den Hufbeschlag von Zugtieren übernahmen oder u.a. einfache Eisenteile, wie Scharniere und Torangeln oder Wagenräder herstellten bzw. reparierten. Im Unterdorf war die Schmiede auf dem Hof Griesel/jetzt Riekel in der Söhrestraße ansässig, im Oberdorf auf dem Hof Maifarth, ehemals Vernes in der Nürnberger-Str. 12.



Haus Georgi mit Poststelle 1938



Poststelle 1952

Im 20. Jahrhundert kamen dann in der Söhrestraße noch eine Poststelle (Haus Georgi, jetzt Pietsch) hinzu sowie ein kleines Lebensmittelgeschäft im Haus Salzmann, jetzt Rosolino, welcher Anfang der 1970er Jahre seine Pforte für immer schloss. Nach Schließung der Gaststätte Hartmann um 1960 im Oberdorf gab es dort in den dort in den 1970er Jahren temporär kleine Verkaufsstellen für Flaschenbier, Tabakwaren oder Speiseeis. In der Nürnberger-Straße am Ortseingang in Richtung Melsungen siedelte sich in den 1950er Jahren eine Landmaschinenwerkstatt an, die in den 1970er Jahren auf PKW Verkauf und die Reparatur von PKW der französischen Marken Simca, später Peugeot umstellte. Heute befindet sich in den Räumlichkeiten

ein Gebrauchtwagenhandel. Auch die Spedition Kördel nutzte bis zum Ende der 1980er Jahre ihr ursprünglich landwirtschaftliches Hofgelände zum Aufbau und der Erweiterung ihres Speditionsbetriebes. Sie siedelte Anfang der 1990er Jahre ins Guxhagener Gewerbegebiet an der Autobahn, in ein neues und den Erfordernissen angepasstes Betriebsgelände um (siehe auch separater Bericht). Aktuell wird Albshausen mit Internet-Glasfaserkabeln ausgestattet, um damit seinen Einwohnern die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts über ein schnelles und zuverlässiges Internet zur Verfügung zu stellen.